

A woman with long, wavy brown hair is shown from the waist up, wearing a black lace bra. She is looking down and to the right. Her hands are visible, one resting on her hip and the other near her waist. The background is a soft, warm brown color.

PAULA CRANFORD

OHNE HÖSCHEN - FRIVOL WIE NIE

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 21987

GRATIS

»ICH FICKE SEINE FREUNDIN«

VON PAULA CRANFORD

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY

MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

PC84EPUBSCUK

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2024 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:

© FOREWER @ 123RF.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7561-6811-8
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

OHNE HÖSCHEN - FRIVOL WIE NIE

Die Morgensonne weckte Mia mit vorwitzigen Strahlen, die sie an ihrem nackten Bauch kitzelten. Das lange T-Shirt hatte sich im Laufe der Nacht hochgeschoben und ihren Unterkörper freigelegt. Sie rekelte sich schläfrig und wohligh und mochte noch nicht aufstehen. Sie blinzelte träge in die Sonnenstrahlen hinein und versuchte, sich an den Traum der letzten Nacht zu erinnern. Es dauerte eine Weile, doch dann kehrten die geträumten Bilder zurück. Wie so oft, hatte sie von Lust und Leidenschaft geträumt und war davon im Schritt feucht geworden. Sie roch an ihren Fingerkuppen, die von einem getrockneten feinen Film überzogen waren und noch die Spuren von eindringlichem weiblichen Nektarduft preisgaben. Vermutlich hatte sie gar nicht richtig wahrgenommen, dass sie die Finger zwischen die Schenkel in ihre Möse geschoben hatte, um sich zu stimulieren. Mia hatte schon länger das Gefühl, sie sei notorisch geil geworden und extrem oft in der Laune, sich zu befriedigen. Da sie nichts von festen, langen Beziehungen hielt, war sie auf den Sex mit wechselnden Partnern angewiesen, aber leider klappte das nicht so kontinuierlich, wie sie es sich wünschte.

Irgendwann hatte sie angefangen, ihre sexuellen Bedürfnisse selber zu erfüllen, und war darin wahrlich meisterhaft geworden. Die Selbstbefriedigung hatte bei ihr eine solche Selbstverständlichkeit angenommen, war ein so fester Bestandteil ihres Lebens geworden, dass es manchmal, meistens nachts, einfach passierte, ohne dass sie es wirklich registrierte. Am nächsten Morgen dann, meist auch erst Minuten nach dem Aufwachen, wenn sie sich wohligh reckte und streckte, die Finger automatisch in ihren Schritt lenkte, begriff sie, was nachts passiert war. Nicht selten ließ sie sich dann noch einmal von ihrer eigenen Fingerfertigkeit in ekstatische Welten fallen und

fühlte sich noch Stunden nach dem Aufstehen entspannt und erholt. Sie war der Meinung, es gab schlechtere Möglichkeiten, die Nacht und den frühen Morgen zu verbringen.

Mit einem Sprung war sie aus dem Bett, ging zur angrenzenden Küche, um die Kaffeemaschine anzuwerfen und dann ins Bad, um zu duschen. Kurz und kalt. Das weckte ihre Lebensgeister, und der Tag konnte beginnen.

Ein Blick auf die Wetter-App zeigte ihr die ansteigenden Temperaturen, die um die Mittagszeit bei fast vierundzwanzig Grad gipfeln würden. Sie ging mit beschwingten Schritten zum Kleiderschrank und überlegte, welches Sommerkleid sie heute zum Einkaufen in der Stadt tragen wollte. Vor dem schmalen Spiegel blieb sie stehen, um ihr T-Shirt hochzuziehen, bis ihr Schritt zu sehen war. Mia gefiel es, sich unten ohne, nackt zu betrachten. Ihre langen muskulösen Schenkel endeten in einem sorgfältig blank rasierten Schritt, in dessen Mitte sich eine hübsche Vagina präsentierte. Zwischen den wulstigen Schamlippen war der Kitzler auffällig zu erkennen, denn auch in entspanntem Zustand wirkte er dominant und ragte mit selbstbewusster Selbstverständlichkeit aus der weiblichen Geschlechtsregion empor. Er hockte dort wie auf einem Thron, bereit, seine Huldigungen entgegenzunehmen.

Obwohl ihr der Geruch des fertigen Kaffees verführerisch in die Nase kroch, konnte sie sich noch nicht gleich von dem verlockenden Anblick ihrer nackten Vagina losreißen. Sie fuhr spielerisch mit den Fingern, der einen Hand zu den Innenseiten ihrer Schenkel und tastete sich langsam nach oben, bis sie auf dem Kitzler lagen. Der reagierte, wie immer, sofort und verdickte sich angeregt. Mia musste sich von dem Anblick und dem Gefühl losreißen, das schon wieder Lust bedeutete. Es stieg ein Gedanke in ihr hoch, der sehr verlockend war und ihr eine bessere Aussicht auf größere Befriedigung bot, als die schnelle

routinierte Fummelei vor dem Spiegel. Aber zuerst brauchte sie einen Kaffee, damit sie auch wirklich klar denken und den in ihren Gedanken aufkeimenden Plan in die Tat umsetzen konnte.

Nach der zweiten Tasse von dem starken Gebräu stand fest, wie speziell sie den Einkauf in der City gestalten würde. Sorgfältig wählte sie zwischen den bunten, leichten Sommerkleidern das Passende für ihr Vorhaben aus. Die Innenstadt würde, wie immer am Samstagnachmittag, voll sein. Etliche Einheimische und Touristen würden das Wetter für einen Ausflug und Bummel in das pittoreske Städtchen nutzen. Es war der perfekte Tag für diese spezielle sexuelle Umsetzung.

Mia schlüpfte in das kurze Kleid mit den auffälligen Blüten und zog den Ausschnitt so zurecht, dass ihre kleinen festen Brüste gute Wirkung zeigten. Die apfelsinenförmigen Dinger brauchten keinen BH, um die Form zu bewahren. Sie ließen sich sowieso nur ungern in einen Büstenhalter zwängen und fühlten sich wesentlich wohler, wenn sie frei waren.

Als Mia auf einem der äußeren Parkplätze aus dem Auto stieg, wehte ihr eine frische Brise um die Beine. Der leichte Windzug, den sie direkt zwischen ihren Schenkeln auf der nackten Haut spüren konnte, erregte sie sofort. Sie schob die große Sonnenbrille über die Augen, griff nach der eleganten Umhängetasche und ging mit leichten Schritten in Richtung Innenstadt. Es war das erste Mal, dass Mia sich so unter die Leute mischte. Sie hatte die gewagte Idee mehrfach in Erwägung gezogen, es dann aber im letzten Moment doch aufgegeben und sich lieber einen knappen Slip angezogen. Jetzt war die Zeit da, sich auf dieses frivole erotische Spiel einzulassen. Die hohen Schuhe machten ihre Beine aufregend schlank, und Mia bemerkte zufrieden die männlichen Blicke, die hinter ihr hersahen.

Ihre erste Anlaufstelle sollte ein viel besuchtes Café am

Marktplatz sein. Sie war spät dran, und wie zu erwarten, war auf den ersten Blick nichts frei. Sie stand eine Weile unschlüssig da und überlegte. Mia hatte Glück, denn ein Pärchen machte Anstalten, einen hervorragend positionierten Tisch freizugeben. Bevor jemand anderes sich dort breitmachte, eilte Mia zu dem Tisch und nahm auf einem der beiden Stühle Platz. Sie bestellte einen alkoholfreien Cocktail mit viel Eis und frischer Minze und begann, ihre unmittelbare Umgebung zu taxieren.

Schon bald fiel ihr ein jüngerer Typ ins Auge, der sie über die Nachbartische hinweg interessiert betrachtete. Sie musste nicht lange überlegen, um ihn als ersten Kandidaten für ihr lüsternes Spielchen auszuwählen. Sie rückte ihren Stuhl unauffällig so zurecht, dass ihr Schoß in seine Richtung zeigte. Während sie am Strohalm ihres Getränks sog, schob sie die Sonnenbrille nach oben, öffnete leicht ihre Schenkel und begann, den Typen mit anzüglichem Blick zu fixieren.

Es dauerte eine ganze Weile, bis er begriff. Dazu hatte sie ihre Schenkel noch ein wenig weiter öffnen müssen. Sie vergewisserte sich immer wieder, dass niemand anderer, außer diesem Typ, für den ihr nackter Schritt bestimmt war, ihr zwischen die Beine sehen konnte, denn sie wollte kein unnötiges, ungewolltes Aufsehen erregen. Das war gar nicht so einfach.

Ihr Cocktail war fast ausgetrunken, als sie endlich das erkennende Aufflackern in den Augen des Voyeurs entdecken konnte. Aus Überraschung wurde Gewissheit und aus Gewissheit wurde Anzüglichkeit. Seine Augen wurden groß und gierig.

Mia schmunzelte vergnügt. Das Spiel nahm seinen Lauf ...

Es brauchte dann nur noch wenige, kaum merkliche Bewegungen ihrer Schenkel, um seine Aufmerksamkeit in den Bann ihrer Vagina zu ziehen. Sie war sich sicher, dass er über die kurze Entfernung hinweg die Umrisse ihrer Schamlippen, und ganz bestimmt den kühnen Knopf in der Mitte, erkennen

konnte. Seine Unruhe wurde offensichtlich. Also zögerte der Typ nicht lange, sondern schnappte sich sein Getränk, stand auf und kam zu ihr an den Tisch.

Natürlich durfte er sich ihr gegenüber setzen. Ganz selbstverständlich schlüpfte Mia aus ihren hohen Sandaletten und stellte einen Fuß auf die Kante seines Stuhles. Die Erregung ihres Gegenübers war nicht mehr zu übersehen. Seine offensichtliche Geilheit übertrug sich auf sie.

Doch was wollte sie eigentlich von diesem Fremden und was wollte sie wirklich mit ihrem anzüglichen Spiel erreichen? Ihr fiel auf, dass sie dieses Spiel nicht zu Ende gedacht hatte, sondern noch in den Anfängen der aufregenden Idee steckte. Mia fing an zu schwitzen. Seine eindeutigen Blicke und sein direktes Verlangen erregten sie, aber wie sollte es jetzt weitergehen? Sie hatte sich nicht vorgestellt, mit dem erstbesten Fremden schon mitzugehen oder ihn mit nach Hause zu nehmen, um sich ficken zu lassen. Im Grunde wollte sie heute den Tag nur mit anzüglicher Anmache verbringen und nicht mehr daraus machen. Der Typ gefiel ihr gut, aber sie beschloss, es beim Anheizen zu belassen.

Mia winkte der Kellnerin, bezahlte, warf dem fassungslosen Typen an ihrem Tisch ein aufmunterndes Lächeln zu und ging mit wiegendem Schritt davon.

Seine Blicke hatten sie geil gemacht und sie spürte die lüsterne Feuchtigkeit in ihrem Schritt, wusste aber nicht, wohin damit. Sie beschleunigte ihren Schritt und beschloss, einer der Umkleidekabinen in einem coolen Klamottenladen im Shoppingcenter einen kurzen, aber hoffentlich inspirierenden Besuch abzustatten, um sich schnelle Erleichterung zu verschaffen.

Sie schnappte sich als Tarnung mehrere Oberteile, verschwand damit in der letzten Umkleidekabine und zog mit einem kräftigen Ruck den Vorhang zu. Sie hängte die Oberteile an